

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 3.

14. Januar

1846

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Steckbrief Zurücknahme.

Der am 5. dieses Monats gegen den konfirirten Adan Wadelich von Sonnenhardt erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen, nachdem Wadelich hieher eingeliefert ist.

Den 9. Januar 1846.

Königliches Oberamt
Smelin.

Calw.

Maria Magdalena Schöttle von Neubulach ist in die freie Stadt Frankfurt ausgewandert und hat die gesetzliche Bürgerschaft geleistet.

Den 9. Januar 1846.

Königliches Oberamt
Smelin.

Altenstättig.

Da es zuweilen vorkommt, daß auswärtige Metzger bestelltes Fleisch hier absetzen, so dient denselben hiemit zur Nachachtung, daß wenn derartige Fleisch hieher gebracht wird, es der Fleischschau neben einem Schlachtungszeugniß zur Besichtigung vorgelegt werden muß, widrigenfalls Strafe eintritt.

Den 10. Januar 1846.

Stadtschultheißenamt
Speidel.

Oberkollwangen.
(Holzverkauf).

Die Gemeinde verkauft am
Freitag den 16. Jan.

Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause ungefähr
115 Stamm Floßholz vom 70r ab-
wärts.

Die Liebhaber werden höflich ein-
geladen, und können das Holz täg-
lich einsehen, wo ihnen der Wald-
schütz Schönhardt es auf Verlangen
vorzeigen wird.

Den 7. Jan. 1846.

Schultheißenamt.
Mönch.

Neuweiler
Oberamts Calw.

Alt Sebastian Klink dahier, ist
gesonnen, am

23. Jan.

Vormittags 9 Uhr
im Gasthaus zum Lamm dahier sei-
ne ganze Liegenschaft in Gebäuden
und Gütern wegen besonderer Um-
stände dem Verkauf auszusetzen; die-
selbe besteht:

- 1) aus einer zweistöckigen Be-
hausung sammt Stallung und
Keller, welcher letzterer unter
dem Haus sich befindet, einer
Scheuer an das Wohnhaus
grenzend, nebst einem Hofraum
und einem ganzen Holztheil.
- 2) ungefähr 11 Morgen Ackerfeld.
- 3) ungefähr $\frac{1}{4}$ Morgen Grasgarten
beim Haus.

Das Obige kann alle Tage ein-
gesehen werden.

Es ist noch besonders zu bemer-
ken, daß jeder Kaufs Liebhaber mit
einem gemeinderäthlichen Vermö-
genszeugniß versehen seyn muß.

Den 6. Jan. 1846.

Aus Auftrag
Schultheißen W. Zifle.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Schon einige Jahre ist es mein
Wunsch, meinen Wohnsitz zu ver-
ändern; ich wünschte aber zuvor
mein Wohnhaus in der obern Vor-
stadt zu verkaufen. Das Haus ist
in bestem baulichen Zustand und für
jedes Gewerbe passend. Bemerk
wird, daß durch Uebereinkunft die
Hälfte am Kauffchilling stehen blei-
ben kann. Jeder Lustbezeugende
kann Einsicht davon nehmen.

J. A. Springer.

Calw.

Ich habe zwei gesetzlich versicherte
Pfandscheine zu 500 fl. und 600 fl.
mit $\frac{1}{2}$ pEt. verzinstlich, gegen ba-
res Geld zu verkaufen.

Christian Schlatterer.

Calw.

(Kübfütterer Besuch).

Ein kräftiger Kübfnecht, der die
Wartung des Rindviehs gut ver-
steht, und dessen Eintritt soaleich
oder bis Lichtmess geschehen könnte,
wird gesucht durch den Herrn Ober-
amtschirerarzt Stohrer.

Geld auszuleihen,

gegen gesetzliche Sicherheit:

100 fl. Pflegegeld bei Schneiber
Niedhammer in Calw.

200 fl. Pflegegeld sogleich und auf
Lichtmess 300 fl. bei Georg Fi-
scher in Geisingen.

600 fl., wo? sagt Ausgeber dies.

Calw. Nächsten Sonntag, so-
wie die ganze Woche über sind frische
Laugenbrezeln zu haben bei
H. Schmid im Schulgäßle.

P f o r z h e i m.

Wöswillige, neidische Concurranten haben hier und in der Umgegend das verläumderische Gerücht verbreitet, ich liefere meinen Abnehmern verfälschten Wein und Brantwein und sei deswegen bereits zur gerichtlichen Untersuchung ja sogar Verhaft gezogen worden.—

Für diejenigen welche die Reellität meiner Geschäftsbehandlung kennen, genügt der bloße Widerspruch, dennoch kann ich aber diese Verläumdung nicht stillschweigend hinnehmen, da meine Gegner durch unaufhörliche Verbreitung dieser völlig erdichteten haltlosen Verläumdungen unter der Decke der Anonymität für dieselben Glauben zu schaffen bemüht sind. — Ich fordere dieselben hiemit auf, mit ihren Ausschuldigungen öffentlich und unter Benennung ihres Namens aufzutreten, und ihre Aussagen zu verantworten. So lange dieses nicht geschieht bitte ich meine verehrte Abnehmer diesen boshaften Lügner und Verläumder keinen Glauben zu schenken und mir ihr bisher geschenktes Vertrauen zu bewahren.—

Demjenigen der mir zur gerichtlichen Ueberführung eines dieser Verläumder genügende Beweise beibringt, verspreche ich eine Belohnung von 25 fl.

Den 9. Januar 1846.

E. Adler.

C a l w.

Ein neues Brantweingeschirr mit 3 Zmi und einer zinnernen Kuppel verkauft

Wilhelm Kag, Küfer.

C a l w.

Ungefähr vor einem Jahr lehnte ich einem bekannten Hausfreund ein Buch, betitelt: Gallerie des Merkwürdigsten; der Besitzer wird gebeten, es innerhalb 3 Tagen mit oder ohne Dank zurückzugeben.

G. Binder,
Schneidermeister.

W i l d b a d.

Vom 1. Jan. 1845/46 sind in den städtischen Speicher 1600 Schef-

fel Frucht eingeführt worden; der ganze Erlös beträgt 16570 fl.

Von den ausgesetzten Prämien haben erhalten:

den 1. Preis Johannes Schäfer von Lomersheim mit 240 Scheffel. Kernen, 8 fl. 6 kr., Erlös hiefür 3474 fl.

2. Preis Haberhändler Wensch aus Simmozheim, mit 374 Scheffel Haber, 5 fl. 54 kr., Erlös hiefür 2000 fl.

3. Preis Gebrüder Wimpfheimer von Ittlingen, mit 167 Scheffel Kernen, 2 fl. 42 kr., Erlös hiefür 1774 fl.

Den 12. Jan. 1846.

Christian Pflugfelder,
Speichermeister.

C a l w.

(Auktion).

Dienstag den 20. dieß wird bei Unterzeichnetem von Vormittags 8 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung gegen sogleich baare Bezahlung abgehalten, und kommt dabei vor: eine goldene und eine silberne Taschenuhr, Silber, Bücher, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, welches alles noch ganz neu ist, ein Armoir von Nußbaum, ein dergl. Pfeilerkomod, ein Sopha mit sechs Sesseln, zwei einfache eichene Kleiderkästen, zwei dergl. Bettleiden, eine Wiege, ein Nachttischle, ein Auszugtisch von hartem Holz, ein Küchenkästle, eine Mang, Stühle und sonst noch verschiedenes Schreinwerk, Tuchmacherhandwerkszeug, Faß und Bandgeschirr, und verschiedener Hausrath.

Gottfried Schiele,
Tuchmacher.

C a l w.

Ein gerichtlicher zu 5 pCt. verzinslicher Schuldschein von 150 fl. für den Acker im Betrag von 238 fl. verpfändet sind, wird zu verkaufen oder 150 fl. darauf aufzunehmen gesucht. Näheres bei Ausgeber dieß.

C a l m b a c h und C a l w.
(Kunstmehl-Empfehlung).

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich derzeit eine Niederlage von Kunstmehl bei Herrn Kaufmann Reuscher in Calw unterhalte, welcher die Güte haben wird, jeden Auftrag sogleich zu Jedermanns Zufriedenheit zu den jeweiligen Preisen zu besorgen. Die gute und schöne Qualität des Mehls wird sich auf das Beste empfehlen.

Christian Hofmann.

H a u s e n bei Merklingen.

Der Unterzeichnete bietet zum Verkauf an: die Hälfte an einer gut eingerichteten Sägmühle zwischen Hausen und Merklingen gelegen; es kann täglich ein Kauf unter billigen Bedingungen mit mir abgeschlossen werden.

Pelagius Pfäffle.

L i e b e n z e l l.

Thomas Bertsch, Schmiedmeister, ist gesonnen, sein dahier bestehendes Wohnhaus mit einer gut eingerichteten Schmiedwerkstätte und Handwerkszeug nebst ungefähr drei Morgen Felder

Dienstag den 22. Jan.

Vormittags 9 Uhr

in seinem Haus zu verkaufen.

Liebhaber hiezu werden eingeladen; die Verkaufsobjekte können täglich eingesehen werden.

C a l w.

Neben meinem längst bekannten Mehlerverkauf, welches immer durch alle Nummern bei mir vorräthig ist, so wie Kernen-Gries, Mutschel-Mehl, Becken-Mehl und Haber-Mehl, führe ich auch Erbsen und Linsen.

Beck Fein.

E b h a u s e n,

Oberamts Nagold.

Verkaufs- und Auerbieten.

Der Unterzeichnete sucht aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen:

seinen neu gebauten Antheil an einer dreistöckigen Behausung mit Anbau, Scheuer und Stallung, so wie eine an das Haus angebaute, gewölbte Brantweinhütte, auch einen

guten 30' langen und 17' breiten Felsenkeller nebst einem Wurzgarten und Brunnen beim Wohnhaus.

Dieses Anwesen eignet sich für jeden Gewerbetreibenden und hauptsächlich für einen Seifensieder, da ein solcher bei der großen Anzahl hiesiger Wollweber sein reichliches Auskommen finden würde.

Den 31. Dez. 1845.

Joh. Adam Spat h e l f
Bäcker.

C a l w.

Einen sehr schönen Boa und Schlupfer hat um billigen Preis zu verkaufen

Kaufmann Reusch er.

G ü l l i n g e n

Oberamts Nagold.

(Verkauf von eichenen Diebelen).

Der Unterzeichnete verkauft circa 60 Stück völlig ast- und fleckenlose 10-14' lange, 12-17' breite und $\frac{3}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$ " dicke eichene Dieble.

Den 1. Jan. 1846.

Friedrich Deuble.

Zeitung für Landleute.

Am 5. Dec. wurde die Stadt Ragusa abermals von zwei heftigen Erdstößen erschreckt. Der eine kam Nachts halb 1 Uhr und hielt drei Secunden an, der andere Nachmittags 4 Uhr und dauert gegen 3 Minuten. Die Erschütterung war so heftig, daß die Glocken läuteten und die Menschen aus den Häusern flohen.

In einigen Districten in Holland ist eine bedenkliche Viehseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen, die man der nassen Weide zuschreibt. Noch in den letzten Tagen des Novembers wurde das Vieh auf die Weide getrieben.

Auf allen Fruchtmärkten im Elsaß sind in den letzten Tagen des verfloßenen Jahres die Preise des Getreides und der Lebensmittel bedeutend gesunken, da sich überall große Vorräthe finden,

In der letzten Adventswoche hat in Neapel ein katholischer Geistlicher seinen Kollegen in der Kirche niedergeworfen und ihm mit einem Rasirmesser den Hals abgeschnitten. Die Kirche muß auf's Neue geweiht werden.

In Brasilien hat man so viel Edelsteine gefunden, daß die Diamantenpreise dort viel tiefer herab sind, als bei uns die Getreidepreise.

Von den nach Texas ausgewanderten Colonisten sind zwei Deutsche, der Hauptmann Brede und der Lieutenant Klaren von Indianern auf einem Spazierritt überfallen und ermordet worden.

An der englischen Küste ist wieder ein großes Handelsschiff, das aus Batavia kam und nach Amsterdam mit Zucker, Kaffee und Indigo beladen segeln wollte, untergegangen. Die Mannschaft konnte mit Noth gerettet werden.

Die Auswanderungen nach Afrika sind noch immer im vollen Zuge. Seit drei Monaten sind an 10.000 Colonisten aus Spanien, Frankreich und Deutschland dahin ausgewandert.

Zeit und Schicksale. In Berlin ist eine alte Frau, die überm Betteln betroffen wurde ins Arbeitshaus gebracht worden. Sie ist eine Enkelin des berühmten österreichischen Generals Laudon. In Stuttgart war in diesen Tagen ein Neffe des unglücklichen Polenkönigs Stanislaus Leczinsky, der sich von Bücherschreibern nährt, womit wir nicht sagen wollen, daß das unehrenvoll sey. Erkönige und Erköninginnen hat dieses Jahrhundert ohnehin genug gesehen.

Ueber den Besuch des russischen Kaisers in Rom werden die Nachrichten immer prosaischer. Er habe sich zwar freundlich und zuvorkommend gegen den Papst bewiesen, dagegen habe er sich gegen die Car-

dinale desto unbiegsamer gezeigt. Er habe es offen ausgesprochen, daß er den Katholicismus in Polen für ein revolutionäres Element halte, daß er dem römischen Clerus daselbst gar nicht hold sey, weil dieser bei jeder Gelegenheit das Volk zu Ungehorsam und Widersetzlichkeit aufbeize. Obgleich er nimmer gestatte, daß es in seinem Reiche eine andere Autorität gebe, als seine eigene, so werde er doch alles Mögliche thun, die bestehenden Differenzen mit dem römischen Stuhl zur Zufriedenheit desselben auszugleichen.

Aus Palermo ist der Befehl des Kaisers in Petersburg eingetroffen, daß jede Aufnahme protestantischer Glaubensgenossen in den Schooß der griechischen Kirche auf ein halbes Jahr vorläufig untersagt sey.

In Wien verweilte der Kaiser von Rußland kaum zwei Tage, während deren er auch dem Herzog von Bordeaux einen Besuch abstattete, hinterließ für die Stadtmarmen ein Geschenk von 1200 Ducaten und setzte seine Reise nach Petersburg auf der Eisenbahn bis Olmütz fort.

Am Neujahrstage hat wieder die meisten Reden der König der Franzosen gehalten. Er hat alle die Glückwünsche, die man ihm darbrachte, mit vieler Gewandtheit und aus dem Stegreif beantwortet und sah dabei sehr gesund und heiter aus. Im Namen des diplomatischen Corps hielt wieder der päpstliche Nuntius die Anrede. Der Erzbischof von Paris faste sich kurz und war friedlich gesinnt.

Der Herzog von Montpensier trifft Anstalten zu einer Lustreise nach Madrid. Die Königin fängt an, mit jungen Herrn lieber zu spielen, als mit ihren Puppen.

Die spanischen Deputirten können ihre Neugierde nicht länger bezähmen und haben beschlossen, in der Antwort auf die Thronrede die Vermählungsfrage einzuschalten. Wenn

das nicht durchzusetzen sey, so wollen sie eine besondere Botschaft an die Königin senden, um ihre Herzengangelegenheiten zu erforschen.

Der russische Großfürst Constantin ist glücklich mit seinem Geschwader in Palermo gelandet.

In Constantinopel begrüßte man am 15. December den ersten Schnee, nachdem zwei Tage zuvor einige starke Gewitter unter Donner und Blitz über die Hauptstadt des türkischen Reichs hingezogen waren.

Allenthalben in Deutschland werden von Vielen Anstalten getroffen, im kommenden Frühjahr nach Amerika auszuwandern. In Antwerpen und in Bremen sind große Schiffsbestellungen eingelaufen. Man sehnt sich nach dem Eldorado der Freiheit und träumt von goldenen Bergen jenseits des Meers. Die reichen Diamantengruben in Brasilien stehen auch Vielen im Kopf.

In dem abgelaufenen Jahr sind in Deutschland 16 Eisenbahnstrecken dem Verkehr übergeben worden.

Meschid Pascha, bisher türkischer Gesandter in Paris, ist in Constantinopel angekommen und hat das

Amt eines Ministers des Aeußern unter günstigen Zeichen angetreten. Der Sultan hat ihm sein volles Vertrauen geschenkt und zieht ihn in allen wichtigen Dingen zu Rath.

Der König von Preußen hat seiner Gemahlin zur Christbescheerung ein Halsgeschmeide von Brillanten und Saphiren im Werth von dreißigtausend Thaler geben.

In Meisenheim wurde am 28. December der erste deutsch-katholische Gottesdienst in der dortigen Hauptkirche gehalten.

Wenn die inzwischen eingetretene Winterkälte die Wassermoggen nicht festgebannt hat, steht man traurigen Nachrichten wegen der Ueberschwemmung entgegen. In Paris hat die ausgetretene Seine Straßen, Gärten und Felder unter Wasser gesetzt. Auch der Main hat großen Schaden angerichtet und die Fahrten auf der Taunuseisenbahn mußten eingestellt werden. In Nazden hat der Sturm eine steinere Brücke eingeworfen, die vor 100 Jahren gebaut wurde.

Bei den letzten Stürmen sind an der englischen Küste mehr als 30

Handelschiffe und Seefischerboote untergegangen.

In Offenbach ist eine Speiseanstalt für Fabrikarbeiter errichtet worden, in der täglich 300 Arbeiter eine gute Mittagkost um wenige Kreuzer finden.

Die Bauern in Holstein wollen sich von den vornehmen Städtern die Anrede Du oder Er nicht mehr gefallen lassen und haben deshalb eine Vorstellung an die Regierung eingereicht. Diese hat öffentlich erinnert, die Bauern höflich zu behandeln.

In Liverpool ist in einer Fabrik ein großer Dampfkessel gesprungen und hat eine solche Verwüstung angerichtet, daß die benachbarten Straßen mit Trümmern bedeckt waren und viele Personen dabei ihr Leben einbüßten.

Für F. Am Schluß eines verantwortlichen Berichts schrieb der Abschreiber, „die unterzeichnete Behörde hat nichts mehr hinzuzufügen.“

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 10. Januar 1846. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise:

Kernen der Scheffel	20fl. 24kr.	19fl. 55kr.	19fl. 30kr.
Dinkel	= 8fl. 30kr.	8fl. 4kr.	7fl. 30kr.
Haber	= 5fl. 30kr.	5fl. 13kr.	3fl. 3kr.
Roggen das Eri.	2 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Gerste	= 1 fl. 45 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Bohnen	= 1 fl. 52 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	= — fl. 48 kr.	— fl. 40 kr.	— fl. — kr.
Linsen	= 2 fl. 40 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Erbsen	= 3 fl. 12 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Aufgestellt waren:

34 Schfl. Kernen. 10 Schfl. Dinkel. — Schfl. Haber.

Eingeführt wurden:

157 Schfl. Kernen. 144 Schfl. Dinkel. 140 Schfl. Haber.

Ausgestellt blieben:

79 Schfl. Kernen. 84 Schfl. Dinkel. 5 Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 17 kr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten 15 kr.

1 Kreuzerweck muß wägen 4⁷/₈ Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 8 kr. Rindfleisch, gutes 7 kr., geringeres 6 kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 5 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 kr., abgezogen 8 kr.

Stadtschuldbriefenamt Calw. Schuldt.